

Vorstellung der Hauptbereiche

- *"Es war echt anstrengend beim Zelten", sagt eine konfessionslose ehrenamtliche Mitarbeiterin nach den 'Tagen ethischer Orientierung', "aber ich bewundere, wie die jungen Ehrenamtlichen der evangelischen Kirche vier Tage mit den Schülern umgingen, wie sie zuhörten und die Kinder spüren ließen, dass sie wichtig sind. Schwierige Kinder waren auf einmal entspannt und stellten Fragen nach dem Wert des Lebens so direkt, dass ich eine Gänsehaut bekam."*
- *"Polizisten, die von einem Moment auf den anderen in schwierigste Situationen gerufen werden, sagen mir immer wieder, dass sie angewiesen sind auf einen Werte-Kompass und auf einen inneren Halt, den ihnen eine Polizeiausbildung nicht vermitteln kann. Manche haben über die Polizeiseelsorge Gesprächspartner gefunden – ihre Gemeinde."*
- In Hamburg sorgt das Diakonie-Hilfswerk für eine Hausärztliche Sprechstunde für Menschen ohne Papiere. Denn Flüchtlinge und andere Menschen aus Nicht-EU-Staaten ohne gültige Aufenthaltspapiere haben mitten unter uns keine angemessene medizinische Basisversorgung. Auf die Frage *"Warum tun Sie das?"* kommt die Antwort: *"Jeder Mensch hat ein Grundrecht auf gesundheitliche Versorgung – dafür setzten wir uns als Christen ein!"*

Das sind drei Beispiele, die zeigen: Bei der Arbeit in den Diensten und Werken unserer Kirche geht es um Menschen und Glaube und Christsein in der Welt.

Es geht darum, dass Menschen den Glauben und die Kirche entdecken oder für sich neu entdecken: als hilfreich und weiterführend für die eigene Lebenssituation, auf dem jeweiligen Bildungsweg, für Arbeit und Beruf und auch bei Themen des eigenen Engagements.

Es geht darum, Menschen da anzusprechen, wo sie sind: nicht nur im Wohn- und Freizeitbereich, sondern in der Ausbildung, bei berufsethischen Fragen etwa, am Arbeitsplatz, an den Hochschulen, im öffentlichen Diskurs.

Es geht darum, Menschen dort seelsorglich zu begleiten, wo sie sich besonders verletzlich, ausgeliefert, einsam und angefochten fühlen: im Krankenhaus, in Altenpflegeheimen, im Hospiz oder auch im Gefängnis.

Menschen brauchen Zuwendung einer bedrängenden Situation, diakonische Hilfe in ihrer ganzen Vielfalt und Fachlichkeit. Dazu werden größere und kleinere Einrichtungen betrieben: evangelische Krankenhäuser, stationäre und ambulante Pflege, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Allein in der Diakonie sind im Bereich der Nordkirche bei 1200 Trägern 60.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Nicht zuletzt geht es bei den Diensten und Werken der Nordkirche darum, dass wir uns als Partnerinnen und Partner in weltweiten ökumenischen Bezügen wie auch im interreligiösen Gespräch im eigenen Land entdecken. Dadurch sind wir reich beschenkt und stehen gleichzeitig international wie lokal in Verantwortung.

Und schließlich gehört es zu den Aufgaben im Bereich der Dienste und Werke, dass die gute kirchliche Arbeit, die in Gemeinden, Kirchenkreisen und Einrichtungen geschieht, nicht nur im Verborgenen stattfindet, sondern auch öffentlich und einladend sichtbar wird – durch entsprechende Öffentlichkeits- und Medienarbeit.

Dienste und Werke sind zuallererst Kulturen kirchlicher Arbeit: Aus christlichem Geist bauen Haupt- und Ehrenamtliche Begegnungs- und Gesprächsorte auf, in denen sich eine bestimmte Atmosphäre entwickeln kann, in denen Gelegenheitsstrukturen zu vielfältigem ehrenamtlichen Engagement entstehen und in denen für angemessene, auch fachliche

Begleitung gesorgt ist. Die Dienste und Werke sind deshalb mehr als nur "funktionale Dienste" oder "nachgeordnete Bereiche" – es sind Lern- und Bildungsorte des Christseins, Auseinandersetzungsorte zu drängenden Lebensfragen, Orte der Wahrnehmung öffentlicher Verantwortung aus protestantischem Geist. Und für nicht wenige Menschen sind sie „Kirchen-Türen“, weil sie ihnen den entscheidenden Zugang zu Kirche und Glaube überhaupt erst herstellen. So tragen die Dienste und Werke zum Aufbau der Kirche bei, weil sie selbst Kirche Jesu Christi sind, nämlich eine „Versammlung aller Gläubigen, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden“ (CA 7).

In der Vergangenheit ist immer wieder das Verhältnis zwischen Diensten und Werken auf der einen Seite und den Kirchengemeinden auf der anderen Seite diskutiert worden. Dazu will ich sagen: Aus meiner Sicht geht es nicht um eine Vor- und Nachordnung des einen gegenüber dem anderen Bereich. Vielmehr erfüllen sowohl Dienste und Werke als auch Kirchengemeinden den einen Auftrag Jesu Christi an seine Kirche, allerdings in unterschiedlicher Form. Von den Ortsgemeinden haben wir in der Vorstellung der drei Sprengel gehört. Dabei sind in den Diensten und Werken diejenigen kirchlichen Handlungsformen zu finden, die eine besondere raum- oder situationsgerechte Ausrichtung erfordern. Religionslehrerinnen und -lehrer fachlich begleiten und stärken, eine Evangelische Akademie samt Regionalzentren für demokratische Kultur betreiben, auf der Basis eines christlichen Menschen-, Welt- und Gottesverständnisses öffentliche Streitfragen aufgreifen, verschiedene Akteure miteinander ins Gespräch bringen und die Zivilgesellschaft stärken, landeskirchenweit dem Aufbruch ins Alter jenseits bisheriger Bilder neue Anstöße geben, hochprofessionell Einrichtungen betreiben, verlässliche Hilfesysteme vorhalten und für Benachteiligte die Stimme erheben, international ökumenische Beziehungen pflegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und junge Freiwillige in verschiedene Länder der Welt vermitteln, durch Brot für die Welt und gemeinsame Entwicklungsarbeit zu mehr Gerechtigkeit beitragen und Einsichten der Partnerkirchen in unsere Debatten einbringen – das ist für eine einzelne Kirchengemeinde nicht zu leisten. Deshalb gibt es die Dienste und Werke, die sich je nach Aufgabe und Fachlichkeit unterscheiden. Für die Kindertagesstätten-, die Jugend- und die Frauenarbeit braucht es eher pädagogisch-religionspädagogische Kompetenz, für die Seelsorge in verschiedenen Feldern pastoralpsychologische Kompetenz, für die vielfältigen diakonischen Aufgaben sowie die Entwicklungsarbeit sozialpädagogische, psychologische, wirtschaftliche, interkulturelle u.a. Kompetenzen, für die evangelische Publizistik und Internetarbeit journalistische Kompetenz.

Wenn es in den Grundartikeln der Verfassung unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland heißt: "Sie verkündigt und bezeugt das Evangelium in Wort und Tat vor allem durch Gottesdienst, Gebet, Kirchenmusik, Kunst, Bildung und Unterricht, Erziehung, Seelsorge, Diakonie, Mission sowie durch Wahrnehmen ihrer Mitverantwortung für Gesellschaft und öffentliches Leben" – dann ist dabei an die Ortsgemeinden, aber genauso auch an die Dienste und Werke zu denken. Sie sind eine spezifische Gestalt, in der die Nordkirche "ihre Aufgaben in der Bindung an den Auftrag ihres Herrn Jesus Christus und in der darin begründeten Freiheit als Dienst an allen Menschen" erfüllt.

Klar ist, dass etliche Dienste und Werke die Aufgabe haben, die Kirchengemeinden zu unterstützen und zu fördern. So hilft das Gottesdienstinstitut bei der Gestaltung der Gottesdienste und fördert den kollegialen Austausch. Die Kindertagesstättenarbeit wird gemeinsam vorangebracht: "Mit Gott groß werden". Der Gemeindedienst hilft, gemeindliche Aufgaben neu zu sichten und zu sortieren und neue Perspektiven zu entwickeln, in der Stadt wie auf dem Lande, auch z.B. unter dem Stichwort 'Kirche und Tourismus'. Ebenso fördern die Stellen der landeskirchlichen Jugendarbeit und der Frauenarbeit die entsprechenden gemeindlichen Bereiche vor Ort. Ein „Netzwerk Kirche inklusiv“ entsteht und wächst, um in Gemeinden und Kirchenkreisen, in diakonischen und anderen Einrichtungen Barrieren abzubauen und die Öffnung der Mehrheitsgesellschaft für die Teilhabe von Menschen mit

Behinderungen ganz konkret voranzubringen. Das "Zentrum für Mission und Ökumene", wie es seit neuestem heißt, unterstützt gemeindliche Partnerschaften, berät in Fragen des christlich-jüdischen und christlich-islamischen Dialogs und bietet Gemeinden und Gruppen mit dem Kirchlichen Entwicklungsdienst und der Ökumenischen Diakonie Seminare zu Fragen der weltweiten Gerechtigkeit und des entwicklungspolitischen und ökologischen Engagements an. Die Fortbildungen des Amtes für Öffentlichkeitsdienst helfen den Gemeinden, neue Formen öffentlicher Präsenz vor Ort zu entwickeln oder ihren Internetauftritt zu verbessern. Kurz: Durch die Dienste und Werke werden den Gemeinden vielfältige Austauschmöglichkeiten, Hilfen in Konflikten und viele inhaltliche Anstöße geboten.

Daneben aber haben etliche Dienste und Werke auch Aufgaben, die nicht direkt gemeindebezogen sind: in der Schule, im Strafvollzug, in der Polizei, in der Arbeitswelt, in den Hochschulen, in der internationalen ökumenischen und entwicklungsbezogenen Zusammenarbeit, in der Partnerschaft mit Gemeinden anderer Sprache und Herkunft hierzulande, in der Begleitung von Flüchtlingen, in friedensethischen, ökologischen und Klima-Fragen, in der Müttergenesung und im Kampf gegen den internationalen Frauenhandel, in den Medien. Bei vielen dieser Fragen und Aufgaben kommt es darauf an, wie die Kirche sich einzumischen versteht, fachlich auf der Höhe, menschlich zugewandt und christlich profiliert; es geht darum, sich so einzubringen, dass es für das Gemeinwesen und für unsere Gesellschaft insgesamt hilfreich ist.

Nicht selten sind Dienste und Werke mitten in gesellschaftlichen Bereichen auf eine spezifischen Weise präsent: Sie drängen sich nicht auf, aber sind da. Sie verstehen, wie jeweils gesprochen wird, und schalten sich ein. Sie sorgen dafür, dass Menschen, die der Kirche sonst kaum begegnet sind, in für sie hilfreicher Weise über Kirche "stolpern". Die Dienste und Werke machen auf Kirche aufmerksam und auf das, was dahinter steht. Sie geben die Möglichkeit, sich gemeinsam zu engagieren, und damit einen Anreiz, dazugehören zu wollen. Die Spannweite reicht vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt bis hin zu einer Taufbroschüre für Eltern von Neugeborenen; von der Ausbildung in Kirchenführung durch das PTI bis hin zur Gemeinwesendiakonie; von der Unterstützung ausländischer Studierender bis hin zur Notfallseelsorge.

Die Dienste und Werke vergrößern auf diese Weise für die Nordkirche die Berührungsfläche mit Menschen in verschiedensten Lebensbereichen. Sie eröffnen der Kirche entscheidende Schnittstellen in wichtige gesellschaftliche Bereiche hinein. In einigen Beispiel im Krankenhaus, im Gefängnis, im berufsethischen Unterricht, in Schulen. Sie sind dort "Kirche am anderen Ort". Und unsere Kirche ist mit den anderen Institutionen und ihren Leitungen über den jeweiligen Auftrag und die verschiedenen Aufgaben im Dialog. Dabei ist es beispielsweise für die Seelsorgerinnen und Seelsorger wichtig, sich bewusst zu machen, dass sie aus eigener kirchlicher Begründung und Freiheit heraus tätig werden, also unabhängig, aber unter Einpassung in eine spezifische Auftragsituation. Wir können nur dankbar sein, dass uns für solche pädagogischen, diakonischen, seelsorglichen und medialen Wirkungsmöglichkeiten derart viel Vertrauen entgegen gebracht wird, in allen drei Bundesländern!

Über das hinaus, was in den Diensten und Werken getan wird, haben sie auch eine besondere Seismographenfunktion für die Kirche. Die Evangelischen Studierendengemeinden etwa, die Evangelische Akademie der Nordkirche in Rostock und Hamburg, der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt, die Seelsorgedienste und auch die Arbeitsstelle 'Kirche im Dialog' – sie alle sind Orte des Hinhörens und des Lernens der Kirche. Sie nehmen gesellschaftliche Entwicklungen wahr, vermitteln Anfragen in die Kirche hinein und nehmen mit neuen Ansätzen aus christlicher Perspektive an der weiteren Entwicklung teil. Ich will noch zwei weitere Beispiele dafür nennen:

- Mit dem Ziel, einen Ort der Begegnung aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu schaffen, ist seit letztem Jahr durch das Frauenwerk ein "Transkulturelles und inter-

religiöses Lernhaus" der Frauen entstanden. Die Teilnehmerinnen zwischen 20 und 60 Jahren mit kulturellen Wurzeln in Deutschland, im Baskenland, im Libanon, in Albanien, Polen, Bulgarien und Griechenland und ganz unterschiedlicher religiöser Prägung haben an einem einjährigen Kurs teilgenommen. Ideen von Toleranz, Respekt und Vielfalt als Bereicherung konnten gestärkt, gesellschaftlichen Tendenzen zur Betonung von Trennendem und zum Kampf der Kulturen und Religionen konnte entgegnet werden. Vor allem konnten die Frauen auch qualifiziert werden, um als "Kulturmittlerinnen" zu wirken.

- Ein weiteres Beispiel sind Vater-Kind-Wochenenden: Aus der Evangelischen Männerarbeit in Rheinland und Westfalen ist das dort sehr erfolgreiche Modell in die Nordkirche geholt worden, indem inzwischen 14 Männer zu Anleitern für Vater-Kind-Angebote ausgebildet, eine sog. Väteragentur zur Durchführung verschiedener Qualifizierungen und Angebote gegründet und verschiedene Kooperationspartner von den Kita-Verbänden bis hin zur Leuphana-Universität gewonnen worden sind.

Kirche entwickelt sich, indem sie an gesellschaftlichen Entwicklungen teilnimmt und neugierig hinhört – und indem sie das eigene Licht nicht unter den Scheffel stellt. Damit spiegelt sich in der Arbeit der Dienste und Werke in besonderer Weise die II. These der Barmer Theologischen Erklärung, wo es heißt, dass Jesus Christus "Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben" ist. Verworfen wird die falsche Lehre, "als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären". Es geht um gesellschaftliche Herausforderungen, in denen Gott bereits auf uns wartet – oder, um es in reformatorischer Perspektive zu formulieren: Nicht nur um das Leben in der Kirche geht es, sondern um das Christsein im weltlichen Beruf! In dieser Stärkung der Weltverantwortung in protestantischem Geist haben die Dienste und Werke eine besondere Aufgabe.

In den letzten Jahren hat es im Wesentlichen zwei Veränderungsprozesse für die vielfältige Landschaft der Dienste und Werke insgesamt gegeben:

Zum einen ist es im Nordelbischen Bereich im Zusammenhang mit Strukturanpassungen zu Aufgabenkritik und heftigen Kürzungen gekommen, und dann zu einer grundlegenden Neuorganisation der Dienste und Werke in 7 Hauptbereichen.

Zum anderen ist im Zuge der Bildung der Nordkirche intensiv darüber beraten worden, wie die Arbeit der Dienste und Werke der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und der Pommerschen Evangelischen Kirche zu sichern ist und auf welcher Ebene sie am besten weiterzuführen sind.

Im Ergebnis stehen Entscheidungen zu 7 wesentlichen Dimensionen kirchlicher Arbeit. Sie tragen – über die Arbeit in den drei Sprengeln hinaus und in Verbindung mit ihnen – zum Gesicht der Nordkirche wesentlich bei:

1. Wir wollen eine Kirche der Aus- und Fortbildung sein.
2. Wir wollen eine seelsorgliche Kirche und eine Kirche des ethischen Diskurses sein.
3. Wir wollen eine Kirche sein, die Gottesdienst und Gemeindeaufbau stärkt.
4. Wir wollen eine Kirche der Mission, der ökumenischen Verbundenheit und des interreligiösen Dialogs sein.
5. Wir wollen eine Kirche der Jugend und der Frauen, der Männer und des Alters sein.
6. Wir wollen eine öffentliche Kirche mit Präsenz in den Medien sein.
7. Wir wollen eine diakonische Kirche sein.

Sie merken: Die Dienste und Werke sollen viele Menschen erreichen, sollen nicht einfach einem 'Schema F' folgen, sollen stattdessen vielfältige Arbeit machen und viele Möglichkeiten zum Engagement eröffnen. Doch auch Übersicht ist nötig. Und die Konzentration der Vielfalt auf 7 Bereiche trägt zum Profil der Nordkirche deutlich bei.

Das ist einer der Gründe dafür, dass "die(jenige) Erfüllung des kirchlichen Auftrags im Gottesdienst, in Mission, Unterricht, Seelsorge, Diakonie und in der Mitverantwortung für das

öffentliche Leben, wie sie in den Diensten und Werken ... geschieht, ... in Hauptbereichen der kirchlichen Arbeit geordnet" worden ist [§ 1 Hauptbereichsgesetz]. Unter dem Dach eines Hauptbereichs, der zum Teil in mehrere Arbeitsbereiche gegliedert ist, befinden sich jeweils verschiedene Dienste und Werke, Einrichtungen und Beauftragungen.

Wir wollen die Vielfalt – aber es gilt auch, dass die Verantwortung dafür personell und strukturell klar geordnet sein muss. Wir wollen nicht nur das Eine neben dem Anderen – vielmehr sind gegenseitige Wahrnehmung, Wissen voneinander, Zusammenwirken und inhaltliche Verbindung gefragt. Mit der Schaffung und nordkirchlichen Vergrößerung der Hauptbereiche sind 7 große Handlungseinheiten entstanden. In ihnen trägt jeweils eine Hauptbereichsleitung – im Rahmen der Vorgaben kirchenleitender Organe – Ziel-, Budget- und Personalverantwortung, darin beraten von einem Hauptbereichskuratorium sowie unter Aufsicht des jeweiligen Fachdezernats. In Hauptbereichen mit selbständigen Einrichtungen (das sind die Hauptbereiche 4 Mission und Ökumene, 6 Medienwerk und 7 Diakonie) liegen die Verantwortungsstrukturen etwas anders, nämlich zunächst in den selbständigen Einrichtungen selbst; für das Gemeinsame gibt es jeweils ein gemeinsames Steuerungsgremium mit einem Sprecher oder einer Sprecherin an der Spitze.

Die Nordkirche hat in den Diensten und Werken zahlreiche Fachleute, z.B. für Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge, für Popularmusik, für Familienfragen, für die Schwangerschaftskonfliktberatung. Und sie hat in den Hauptbereichsleitungen bzw. -sprecherinnen und -sprechern die überschaubare Zahl von 7 Ansprechpartnern für die Arbeit der Dienste und Werke insgesamt. Das schafft Transparenz und stärkt die Handlungsfähigkeit.

Das Schaubild "Die 7 Hauptbereiche im Überblick" soll Ihnen eine erste Orientierung geben.

Zur kommenden Synodaltagung, auf der auch über den Haushalt entschieden wird, werden Sie eine Darstellung jedes Hauptbereichs erhalten.

Die Kirchenleitung wird im Sommer 2013 erstmals Vereinbarungen zu Auftrag, Aufgaben und Zielen mit den Hauptbereichen treffen. Dazu und zum weiteren Verfahren werden Sie ebenfalls auf der nächsten Synodaltagung Näheres hören.

Heute kam es mir nicht auf organisatorische, verfahrensmäßige und finanzielle Fragen an. Vielmehr wollte ich Ihnen darstellen und mit einigen Beispielen anschaulich werden lassen, welchen Schatz die Nordkirche in ihren 7 Hauptbereichen hat.

Darum zum Schluss noch einmal die Stimme einer Lehrerin: *"Bei all dem stressigen Schulalltag sind Lehrerfortbildungen im Pädagogisch-Theologischen Institut für mich der Ort, an dem ich nicht nur neue Ideen für meinen Unterricht bekomme, sondern mich auch als Teil von etwas Größerem, von Kirche erlebe. Das tut gut."*

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

**Die 7 Hauptbereiche
der Evangelisch-
Lutherischen Kirche
in Norddeutschland
im Überblick**

Stand: 8. November 2012



Hauptbereich 1 <u>Aus- und Fortbildung</u>	Hauptbereich 2 <u>Seelsorge, Beratung und ethischer Diskurs</u>	Hauptbereich 3 <u>Gottesdienst und Gemeinde</u>	Hauptbereich 4 <u>Mission und Ökumene</u>	Hauptbereich 5 <u>Frauen, Männer, Jugend</u>	Hauptbereich 6 <u>Medienwerk</u>	Hauptbereich 7 <u>Diakonie</u>
<p>Pädagogisch-Theologisches Institut (in Hamburg, Kiel, Greifswald, Ludwigslust)</p> <p>Schulkooperative Arbeit - Tage ethischer Orientierung</p> <p>Arbeitsstelle für die Qualifizierung der gemeindebezogenen Dienste</p> <p>Kirchenbibliothek inkl. Kirchenmusikbibliothek</p> <p>Kirchlicher Kunstdienst</p> <p>[Vertragliche Leistungen]</p>	<p>Seelsorge und Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefängnisseelsorge - Seelsorge für Menschen mit Anspruch auf Assistenz - Seelsorgedienste im Bereich öfftl. Sicherheit und Verkehr - Seelsorge-Fachstelle <p>Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt</p> <p>Ev. Akademie der Nordkirche (in Rostock, in HH)</p> <p>Ev. Studierenden-Gemeinden (Flensburg, Kiel, Lübeck, Hamburg, Rostock, Greifswald)</p>	<p>Gemeindedienst</p> <p>Gottesdienst-Institut</p> <p>Kindergottesdienst</p> <p>Popular-Kirchenmusik</p> <p>Posaunenarbeit</p> <p>Kirchenmusikwerk</p> <p>Bibelzentrum in Barth, in Schleswig</p> <p>Arbeitsstelle "Kirche im Dialog"</p> <p>Häuser der Stille (in Bellin in Weitenhagen, Ansverus-Haus in Aumühle)</p> <p>Plattdütsch in de Kark</p>	<p>ZENTRUM für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit</p> <p>Ökumenische Diakonie der DIAKON. WERKE HH, MV, SH</p> <p>Kirchlicher Entwicklungsdienst</p> <p>Seemannspfarramt</p> <p>Arbeitsstelle Ökumene und Menschenrechte (Ökumenebeauftragte Ref. f. Friedensbildung Flüchtlingsbeauftragte)</p> <p>Christian-Jensen-Kolleg in Breklum</p> <p>Brücke - Ökum.Forum HafenCity</p>	<p>Jugendpfarramt/ Amt f. Kinder- u. Jugendarbeit /Jugendgemeinde (inkl. Freiwilliges Ökologisches Jahr in SH)</p> <p>Freizeit- und Bildungsstätte Koppelsberg</p> <p>Dienstleistungsbetrieb Koppelsberg</p> <p>Frauenwerk (inkl. <u>contra</u>, Mutter-Kind-Kur-einrichtung GODE TIED)</p> <p>Männerforum</p> <p>Fachstelle Familien</p> <p>Fachstelle Alter</p> <p>Ev. Erwachsenenbildung</p> <p>Verband Christlicher PfadfinderInnen</p>	<p>Amt für Öffentlichkeitsdienst</p> <p>Evang. PRESSE-VERBAND Nord e.V.</p> <p>Evang. PRESSE-VERBAND für Mecklenburg und Vorpommern e.V.</p> <p>Evang. RUNDFUNK-REFERAT der nord-deutschen Kirchen</p> <p>Motorrad-gottesdienst</p> <p>Landesausschuss Dt. Ev. Kirchentag</p> <p>Christl. Plakatdienst</p>	<p>LANDESVERBÄNDE:</p> <ul style="list-style-type: none"> Diakonisches Werk Hamburg Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern Diakonisches Werk Schleswig-Holstein Verband Ev. Kindertages-einrichtungen in SH Diakonie-Hilfswerk Hamburg Pfarrstellen in Diakonischen Stiftungen, Vereinen und Verbänden
HB-Leitung Kuratorium	HB-Leitung Kuratorium	HB-Leitung Kuratorium	HB-Sprecher Steuerungsgruppe	HB-Leitung Kuratorium	HB-Sprecher Steuerungsgruppe	HB-Sprecherin Diakonische Konf.

13 Kirchenkreise

1076 Kirchengemeinden